»8400« Altstadt

Zeitung des Bewohnerinnen- und Bewohnervereins Altstadt 18. Jg. Nr. 55, März 2000

Grossbaustelle «Schluuch»

Casino wird zum Comedy-Haus

Bäume stehen lassen

Viktor Giacobbo verdient Unterstützung:

Casino-Verkauf ist eine gute Sache

Das markante Casino soll zum Comedy-Haus werden. Winterthur wird zur attraktiven Kulturstadt.

Am 21. Mai wird über die weitere Zukunft des Casinos abgestimmt. Die Stadt will das Casino einer Aktiengesellschaft verkaufen, die sich um den Winterthurer Kabarettisten Viktor Giacobbo gebildet hat. Geplant ist, im neuen Casino neben den bisherigen Nutzungen (Restaurant- und Saalbetrieb) einen regen Kulturbetrieb aufzubauen.

Gegen den Verkauf der Liegenschaft und die Gewährung eines zinslosen Darlehens durch die Stadt an die Künstler-AG hat Gemeinderat Markus Böni das Referendum ergriffen. So kommt es nun zur Abstimmung. Der Vorstand des Bewohnerinnen- und Bewohnervereins Altstadt (BVA) unterstützt den Casino-Verkauf. Das Casino ist ein zentrales, markantes Gebäude in der Altstadt, allerdings in schlechtem baulichen Zustand. Am Casino muss gebaut werden. Die Stadt müsste, würde sie den Umbau selber finanzieren, wesentlich mehr Geld in die Hand nehmen.

Wichtiger ist aber, dass die Stadt Winterthur ein neues Kulturzentrum erhält. Die beteiligten Künstlerinnen und Künstler sind Garantie, dass im Casino Kulturgeschichte geschrieben wird. Der neue Kulturbetrieb wird weit über Winterthur Beachtung finden. Es werden Leute nach Winterthur kommen, die man sonst hier nicht antreffen würde. Winterthur – und damit die Altstadt – werden vom neuen Casino nur profitieren.

Es lohnt sich, am 21. Mai ein Ja zum Casino in die Urne zu legen.

Fenster auf für eine neue Nutzung. Das Casino soll wieder zum Treffpunkt werden.

Den ganzen Winter fault sie vor sich hin, die Bar des Trojka. »8400 Altstadt« dankt für den grossen Beitrag zur Verschönerung des Grabens.

Zwei Parkplätze verunmöglichen es Ciel-bleu-Wirt Jürg Thaller, seine neue Bar aufs Trottoir auszudehnen. Weil 1 bis 2 Personen parkieren, dürfen 10 oder 20 nicht an der Sonne sitzen.

Grossbaustelle Altstadt

Die Winterthurer Altstadt ist zur Zeit eine Grossbaustelle. Häuser werden umgebaut und hochgezogen. Das Altersheim Neumarkt und die vielen Landbote-Häuser kann man da aufzählen. Am eindrücklichsten aber ist sicher die Grossbaustelle «Schluuch». Marktgasse und Untertor erhalten den neuen Belag.

Was die Baufachleute der Stadt und die privaten Baugeschäfte da geleistet haben, verdient Anerkennung. Am Samstag bis 16.00 Uhr war normaler Einkaufsbetrieb. Dann ging es los. Riesige Maschinen rissen den alten Belag samt Betonplatte heraus. Neues Füllmaterial wurde eingebracht, gewalzt und geglättet. Zum Schluss wurde ein Scharzbelag eingebaut – und am Montag Morgen war wieder normaler Einkaufsbetrieb. Was noch fehlt, sind die Platten, die jetzt noch verlegt werden müssen.
Bis diese Zeitung erscheint, ist die lärmigste Arbeit an der Winterhurer Hauptgasse bereits vorbei.

Ruhe vor dem Sturm. Auf dem Neumarkt warten die Maschinen auf ihren Einsatz.

Sonntag: Der alte Belag ist weg, der neue Kieskoffer wird gewalzt.

Der schöne Sonnenschein lockt viele Zuschauer an.

Sonntag Nachmittag: Der erste Belag wird verteilt, in den Randzonen von Hand.

General-Guisan-Strasse:

BVA hat das Referendum ergriffen

Der Bewohnerinnen- und Bewohnerverein Altstadt hat das Referendum gegen den geplanten Ausbau der General-Guisan-Strasse ergriffen. Der BVA ist klar der Meinung, dass die als velo- und busfreundliche Vorlage verkaufte Strassenverbreiterung einen zu grossen Eingriff an der Ostflanke der Altstadt bringt.

Sanierung ja, aber in den bestehenden Flächen. Die General-Guisan-Strasse ist zwar sehr verkehrsbelastet, aber auch eine der schönsten Strassenzüge der Stadt. Soll dieses Bild der Mobilität geopfert werden?

Hauptpunkt ist dabei die vorgesehene Verbreiterung der Strasse. Die gesamte Verkehrsfläche wird an der General-Guisan-Strasse von 8,25 m auf 11,50 m verbreitert. Das hat klare Auswirkungen:

Die Allee vor dem Geiselweidschulhaus muss gefällt werden. Die Stadt will zwar neue Bäume anpflanzen, für einen wirklichen Ersatz fehlt aber schlicht der Platz. Die Bäume würden sich zu nahe kommen.

Das Trottoir vor den Häusern wird halbiert. Der Verkehr kommt also sehr nahe an die Hausfassaden ran. Der optische Eindruck des Strassenzuges wird zerstört.

Der «Vögelipark» muss verkleinert werden. Auch hier müssen Bäume gefällt werden.

Ein neuer Radweg (auch Mofas dürfen ihn befahren) durchquert den kleinen Park hinter dem Haus «Platane». Er überquert die St. Gallerstrasse beim Fussgängerstreifen zum Geiselweidschulhaus und macht dann einen Umweg rund um den Schulhausplatz. Es ist heute voraussehbar, dass viele Velofahrerinnen und -fahrer über den Schulhausplatz weiterfahren werden. Der Pausenplatz wird damit zum Unfallplatz.

Wenn man alle diese Nachteile berücksichtigt, so kommt man zu einer Ablehnung der Vorlage.

Die ganze Baumreihe wird für die Strassenverbreiterung geopfert.

Die Strasse wird um 3,25 m verbreitert. Der Park links wird verkleinert, das Trottoir rechts halbiert. Durch die um 50 Prozent grössere Asphaltfläche wird das Gesamtbild zerstört.

Für den Bus gibt es bessere Lösungen:

1. Der Bus kann am Bahnhof gewendet werden. Er fährt über die Technikumstrasse zur St. Gallerstrasse.
2. Der Bus fährt über die Römerstrasse und die Palmstrasse in die St. Gallerstrasse.

Velorouten gibt es bereits:

Für die Velofahrerinnen und -fahrer gibt es heute absolut sichere Routen durch die Altstadt oder durch die hinter dem Geiselweidschulhaus liegenden Wohnquartiere. Ein Veloweg auf Kosten einer Baumallee ist eine umweltpolitische Narretei.

10 Jahre hat Kathi Bigler im Vorstand des BVA mitgearbeitet. Jetzt ist sie mit ihrem Mann aus der Altstadt wegzogen, in eine sonnige Eigentumswohnung in Seen, und hat ihren Rücktritt eingereicht. Der BVA dankt für die gute Zusammenarbeit und er weiss, Kathi wird die Altstadt nicht vergessen.

Seit Jahren ist er an den Pfosten gebunden, kaputt, ohne Rad. Wirklich eine gute Werbung für das entsprechende Geschäft.

Den jährlichen Wettbewerb, wer als erster draussen bedient, hat im Jahr 2000 die Loge gewonnen. Bereits im Februar hat es die Loge geschafft.

»8400« ALTSTADT

Liebe Leserin, lieber Leser

Das Jahr 2000 hat gut begonnen, mit einem gelungenen Sylvester, den der BVA zusammen mit der Stadt auf dem Kirchplatz organisiert hatte.

Das Jahr 2000 hat aber auch hektisch begonnen. Der BVA liegt im Clinch mit der Stadt und dem politischen Establishment wegen dem Ausbau der General-Guisan-Strasse. Der BVA hat das Referendum ergriffen, für die Altstadt, den Schulhausplatz Geiselweid, den Vögelipark und den schönen Baumbestand an der General-Guisan-Strasse.

Jetzt geht es zügig Richtung Frühling und Sommer. Trotz Abstimmungskampf, der BVA wird an den schönen warmen Tagen nicht aus den Strassenbeizen zu vertreiben sein.

Paul Lehmann

Impressum: Nummer 55, März 2000, Auflage 1900, Druck: Druckerei Baldegger, Satz: Partner & Partner
Redaktionsschluss Nr. 56: 17. Mai 2000, Zuschriften an Paul Lehmann, Tösstalstrasse 12,
8400 Winterthur, Telefon 212 44 34, Fax 212 44 75, E-Mail prl@bluewin.ch

ANMELDUNG

Ich möchte Mitglied werden im Bewohnerinnen- und Bewohnerverein Altstadt (Beitrag Fr. 30.–)

Name/Vorname _____

Beruf _____ Alter _____

Strasse _____ Nr. _____

Telefon _____ Unterschrift _____

Coupon einsenden an: Paul Lehmann, Tösstalstrasse 12, 8400 Winterthur, Telefon 212 44 34, Fax 212 44 75

TERMINE

Altstadt Znacht
im Quartierraum Alte Kaserne

Montag, 3. April 2000, 19.30 Uhr

Montag, 8. Mai 2000, 19.30 Uhr